



Einige Jahre schon trugen sich Mitglieder des Historischen Vereins mit dem Gedanken, die für unsere Region bisher kaum aufgearbeitete Epoche beginnend mit der Weltwirtschaftskrise 1929 über den Nationalsozialismus bis zum Ende der Besatzung 1949 zu dokumentieren und zu analysieren. Schnell wurde klar, dass der erste und wichtigste Schritt hierzu die Kontaktaufnahme mit noch lebenden Zeitzeugen aus Schiltach, Schenkzell, Lehengericht und Kaltbrunn sein musste, stellte sie doch die letzte Möglichkeit dar, noch authentische Aussagen zu jener Zeit zu erhalten. Ermutigt durch Nachfragen aus der Bevölkerung wurde als Grundlage für die geplanten Gesprächsrunden ein Fragenkatalog erarbeitet, der eine spätere Auswertung der verschiedenen Themenbereiche ermöglichen wird. Von Mai bis Dezember lud der Initiativkreis daher zu sechs Gesprächskreisen ein, wobei 21 Zeitzeugen zu ihren Erlebnissen befragt werden konnten. Für 2012 sind weitere Befragungen geplant. Allen Teilnehmern an den Gesprächsrunden gilt unser herzlichster Dank.

Personelle Verstärkung für unsere Arbeit erhielten wir durch die aktive Mitarbeit von Willy Schoch, einem profunden Kenner der Schenkzeller Heimatgeschichte und durch Dr. Michael Hensle vom Stadtarchiv, der die Arbeit des Initiativkreises durch sein Wissen und seine Möglichkeiten unterstützt und bereichert.

Im Juni folgte ein Vortrag von Dr. Helmut Horn, in dem er der Herkunft der Namen „Kinzig“ und „Schiltach“ nachging. In der „Ortenau“, Ausgabe 2010, publizierte er zur „Kinzig“ bereits einen bemerkenswerten Beitrag. Der Referent zeigte auf, dass topographische Begriffe zu verschiedenen Zeiten und von unterschiedlich sprechenden Völkern geprägt wurden und daher entsprechend alt sein können. Um deren Bedeutung zu ergründen, sei es notwendig, neben sprachlichen Entwicklungen auch Erkenntnisse zu klimatischen Verhältnissen, Abstammung

*Zeitzeugengespräch
am 24. Mai 2011*

Bild: Reinhard Mahn